

„Martin und Martin“

Predigt über die Taufe Martin von Tours und die Taufe Martin Luthers anlässlich seines 525. Geburts- und Tauftags am 10./11.11.2008 mit PPT

(Bis auf die Einleitung und die Schlussbemerkungen übernommen von Pfarrerin Sabine Meinhold, Lutherstadt Eisleben)

Liebe Gemeinde!

Als Bischof Huber vor 4 Wochen unsere Gemeinde und Schule hier in Addis besuchte, musste er bereits am Samstagabend zurückreisen. Denn am Sonntagmorgen hat er in Wittenberg die Dekade „500 Jahre Reformation“ eröffnet, eine gemeinsame Unternehmung der großen Konfessionen. In dieser Woche nun jährt sich zum 525. Mal der Geburtstag Martin Luthers, und kurz darauf feiern wir – auch hier in Addis – den Martinstag. Die evangelische Gemeinde der Lutherstadt Eisleben hat alle Gemeinden in Deutschland und auch die deutschsprachigen Auslandsgemeinden aufgerufen, gemeinsam an Luthers Taufe zu erinnern – und zugleich an den anderen Martin, dem Luther seine Namensgebung verdankt. So übernehme ich heute weitgehend die Gedanken meiner Kollegin Sabine Meinhold in Eisleben und lese zunächst aus Matthäus 28 den Taufbefehl Jesu.

Textlesung

Unzählige Male sind diese Worte aus der Bibel schon gelesen worden. Unzählige Menschen haben sich wirklich taufen lassen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und doch ist die Taufe für jeden Menschen wieder etwas ganz Besonderes.

Deshalb habe ich heute auch noch jemanden mitgebracht. Hören wir, was er uns zu erzählen hat:



Junge Martin

Hallo, ich heiße Martin.

Morgen wird meine kleine Schwester getauft. Da gehen wir in die Kirche, und dann feiern wir ein großes Fest.

Ich darf auch meine Freunde dazu einladen. Und Tante Ute will auch kommen. Das wird bestimmt schön.

Aber als ich Mama dann gefragt habe, ob sie mir noch mehr über die Taufe erzählen kann, hatte sie nur wieder keine Zeit.

Ich soll noch einen schönen Tischschmuck basteln, hat sie gesagt. Und dann ist sie wieder in der Küche verschwunden.



Tisch

Typisch. Und ich sitze da und hab mal wieder keine Idee.

Na, mal sehen, vielleicht kann ich ja jemand anders fragen.

Schaut mal, da kommt schon einer!



Martin von Tours

He, du, wer bist du denn?
Kannst du mir vielleicht etwas über die Taufe erzählen?

Meinst du mich?
Ich bin Martin. Martin von Tours nennt man mich.

Als ich noch sehr jung war, wollte mein Vater unbedingt, dass ich Soldat werde. Dabei wollte ich überhaupt nicht kämpfen. Aber manchmal muss man eben tun, was die Eltern sagen.



Schwert in der Hand

Gefallen hat mir das Leben nicht in der Armee. Ich kann nicht kämpfen. Ich will andere nicht verletzen. Ich kann auch nicht zusehen, wenn es einem anderen schlecht geht. Immer habe ich gehofft, dass diese schlimme Zeit einmal vorbei sein wird. Und immer habe ich versucht, den anderen zu helfen, so gut es eben ging.

Eines Tages habe ich dann sogar meinen Mantel zerschnitten. Da saß – mitten im Winter - ein Bettler am Stadttor.



Bettler

Der Arme hat richtig gezittert vor Kälte. Da habe ich ihm meinen

halben Mantel geschenkt. Damit konnte er sich wenigstens wärmen. Na ja, ein bisschen Ärger habe ich auch bekommen deswegen. Die anderen haben mich ausgelacht. Aber das war nicht so schlimm.

In der Nacht habe ich dann von Jesus Christus geträumt,



Traumbild

und da wusste ich, jetzt ist es Zeit, mich von der Armee zu verabschieden.

Ich bin zum Bischof Hilarius gegangen, und habe viel von ihm gelernt. Und - ich habe mich taufen lassen!



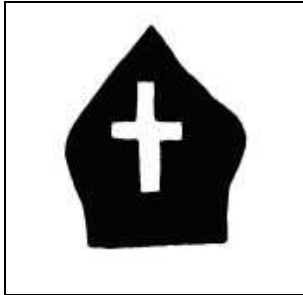
Taufbild Erwachsenentaufe

Ich war ja schon lange erwachsen. Viele Jahre habe ich mich darauf vorbereitet. Habe darauf gewartet. Ich wollte alles wissen. Und dann war es endlich soweit.

Gott hat in der Taufe gesagt: Du gehörst zu mir, Martin.

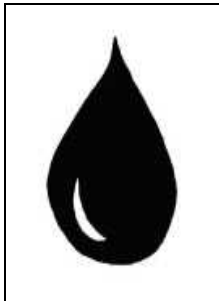
Es war ein ganz unbeschreiblich schönes Gefühl. Als wenn das Wasser mein ganzes Leben sauber gewaschen hat. Ich habe mich ganz frei gefühlt, ganz fröhlich.

Später bin ich dann selber Bischof geworden.



Bischofsmütze

Und immer habe ich versucht, anderen Gutes zu tun. Weil Gott auch mir soviel Gutes getan hat.
Also wenn du mich fragst - mir hat Gott durch das Wasser der Taufe ein neues, ein schöneres Leben geschenkt.



Tropfen

Das mit dem Wasser finde ich prima. Wasser mag ich gern. Damit kriege ich meine Hände wieder sauber, wenn ich mit Farbe gematscht habe. Und die Blumen kann ich gießen damit. Und trinken kann ich es auch.
Da ist das Taufwasser bestimmt etwas ganz Besonderes. Das merke ich mir schon mal.

Aber da kommt ja noch einer. Den frage ich auch.



Martin Luther

He, du!
Ja, du! Kannst du mir etwas über die Taufe erzählen? Und wer bist du überhaupt?

Meinst du mich?
Stell dir vor, ich heiße auch Martin. Martin Luther.

Als ich getauft wurde war ich noch ein Baby.



Babytaufe

Ganz winzig klein. Gerade einen Tag alt.
Erinnern kann ich mich nicht mehr daran.

Aber ich weiß, dass ich in Eisleben getauft bin.



Petrikerkirche

Und meine Eltern haben sicher an Martin von Tours gedacht, als sie

mich auch Martin genannt haben.

Schade, dass es damals noch keine Fotos gab. Wie ich wohl ausgesehen habe? Na ja, das ist nicht so wichtig. Wichtig ist, dass ich überhaupt getauft bin.

Da weiß ich nämlich, dass Gott mich in seiner Hand hält.



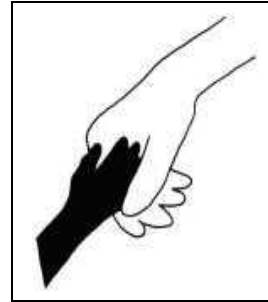
Schützende Hand

Das hat er mir bei der Taufe versprochen. Und ich habe es oft erlebt. Und immer, wenn ich ihn ganz besonders brauche, dann erinnere ich ihn daran.

Eigentlich erinnere ich mich daran. Egal was kommt, sage ich mir, ich bin nicht allein damit. Ich bin getauft!

Weißt du, je älter ich werde, desto wichtiger ist mir das. Früher, als Kind, da dachte ich noch: Wenn ich erst erwachsen bin, dann kann ich alles allein. Dann brauche ich keinen mehr. Aber nun sehe ich, wie wenig das stimmt.

Es gibt soviel Streit unter den Menschen. So viel Unfriede. Auch unter denen, die sich erwachsen nennen. Da brauchen wir oft einen, den wir bitten können, dass er uns weiterhilft.



Kleine Hand in großer Hand

Wenn du über die Taufe nachdenkst dann denke einfach, dass Gott dich durch die Taufe ganz fest in den Arm nimmt. Ganz liebevoll.

Denn weißt du, die Hand des Priesters oder des Pfarrers gibt das Wasser nur weiter, aber eigentlich streckt dir Gott bei der Taufe seine eigene Hand entgegen. Denk mal drüber nach...

Gott hält uns fest. Vielleicht jetzt auch schon, aber nach der Taufe ganz bestimmt!
Ja, das gefällt mir.

Und jetzt weiß ich auch, was bei der Taufe morgen auf dem Tisch stehen soll:
Viele kleine Wassertropfen und die beiden Martins natürlich.

Und wenn mich jetzt jemand nach der Taufe fragt – ich kann jetzt was erzählen!

Denn die Taufe, die gibt's schon ganz lange, und sie war und ist für sehr viele Menschen ganz wichtig, und - sie ist immer von Gott!

Sie ist von Gott, der uns seine Liebe schenken will, und uns in seinem Frieden leben lassen.

Noch zwei kurze Nachbemerungen:

Es gibt natürlich auch Soldaten, die sehr bewusst als Christen dem Frieden dienen und ihn sichern. Genauso gibt es Bischöfe und Kirchenführer, die weniger verantwortlich als Martin von Tours leben. Sie dienen sich den Mächtigen an, statt für die Menschen da zu sein und die Entrechteten zu schützen.

Zum anderen: die beiden Martins zeigen uns sehr eindrücklich, dass Gott mit jedem Menschen seine eigene Geschichte hat: der eine wird als kleines Kind getauft, der andere lässt sich bewusst als Erwachsener taufen. Ich wurde getauft, als ich noch ein Baby war, und erst nach der Konfirmation habe ich meinen Zugang zum Glauben gefunden.

Diejenigen von euch Konfirmanden, die noch nicht getauft sind, holen nicht etwas nach, was eigentlich schon „hätte passieren müssen“. Vielmehr habt ihr das Vorrecht, eure Taufe bewusst zu erleben und Ja dazu zu sagen.

Gott bewahre unsere Herzen und unsere Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.